

Erasmusbericht

Studiengang Architektur
Wintersemester 12/13
Universidade Tecnica de Lisboa

I Vorbereitung

Ich wusste bereits zu Beginn meines Studiums an der Beuth, dass ich einen Teil davon im Ausland absolvieren möchte und hab mich deshalb direkt zu Beginn des Studiums über Erasmus informiert.

Einen sehr guten Einstieg bietet da sicherlich die Homepage des „Akademischen Auslandsamtes“ der Beuth-Hochschule. Dort finden sich, sehr übersichtlich gehalten, viele grundlegende, aber auch weitergehende und spezifische Informationen.

Neben Erklärungen zu Ablauf und Modalitäten, Links zu Formularen etc. gibt es die Auflistung der Partnerunis, die für einen Erasmusaufenthalt in Frage kommen.

Nun, wer den Bericht hier liest hat es soweit ja offensichtlich schon geschafft.

Ich hatte vor meinem Studium einige Jahre im sonnigen Spanien gelebt und wollte in jedem Fall zurück nach Südeuropa. Die beiden spanischen Unis interessieren mich vom Standort her eher nicht so sehr; deshalb entschied ich mich für die Bewerbung zum Studium in Lissabon.

Beratung und Bewerbung über das „Akademische Auslandsamt“ der Beuth verliefen sehr gut und ohne größere Hürden.

Was dann ein wenig auf sich warten ließ, war die Zusage zur Annahme der Universität in Lissabon. Nicht ungeduldig werden und wenn nötig einfach beizeiten nochmals nachfragen.

Mir wurde in Lissabon gesagt, dass Studenten bei genügend freien Plätzen (siehe Kooperationsvertrag), im Allgemeinen auch angenommen werden.

II Anreise/Unterkunft

Die Verbindung Berlin-Lissabon ist (2012/2013) sehr gut. Günstige Direktflüge bietet „easyjet“. Für Studenten, die mit mehr Gepäck reisen ist eventuell das Angebot der „TAP Portugal“ interessant: Sie bieten Erasmusstudenten ein gratis Aufgabegepäckstück zusätzlich an (also insgesamt zwei Aufgabe-, und ein Handgepäckstück).

Der Service ist beim „Star Alliance“-Mitglied auch besser und umfangreicher.

Ich flog mit der spanischen Billigline „Vueling“ über Barcelona nach Lissabon.

Der Lissabonner Airport (Portela) befindet sich, ähnlich wie Tegel, direkt in der Stadt und ist ans U-Bahn-Netz angebunden. Damit kommt man auch am preisgünstigsten in die City.

Zimmersuche ist in Lissabon einfach. Für ein gewöhnliches WG-Zimmer kann man mit 200-400 Euro rechnen, wobei die meisten preislich zwischen 250 und 300 Euro liegen. Ich hatte mein Zuhause über eine selbst geschaltete Suchanzeige in einer Lissabon-Gruppe auf www.couchsurfing.org gefunden.

Es gibt einige weitere Websites. Eine (kommerzielle) kann ich vielleicht noch speziell erwähnen, weil sie für Erasmusstudenten neben Wohnungsangeboten noch weitere Informationen bietet: www.erasmuslisboa.com.

Eine kleine Lissabonner Besonderheit: Es gibt Erasmuswohnungen, die von Eigentümern bunt gemischt an Studenten vermietet werden.

Zu empfehlen ist vielleicht, nicht unbedingt hektisch das erstbeste Zimmer zu nehmen. Es gibt viele auch wirklich schöne und gut gelegene Wohnungen und Zimmer. Auf eine vernünftige Anbindung zur (etwas vom Zentrum gelegenen) Uni sollte man achten.

Wer im Wintersemester nach Lissabon kommt sollte sich außerdem bewusst sein, dass es auch dort kalt wird und enorm viel regnet.

Zentralheizung wird sich nicht jedem bieten; auf eine relativ wind-, und wasserdichte Wohnung und das Vorhandensein von Heizgeräten sollte man aber doch achten.

Wer ins Studentenwohnheim möchte, muss sich frühzeitig darum bemühen. Die Plätze dort sind offenbar schnell belegt.

III Einstieg Uni/Kurse/Sprache

Es ist sicher nicht falsch, möglichst frühzeitig, nach Ankunft in Lissabon beim International Office der UTL vorbeizuschauen. Termine gibt es nicht, es werden Wartenummern gezogen.

Hilfreich ist, vorab möglichst genau zu wissen, welche Kurse man belegen möchte um den Ablauf zu beschleunigen und um die Prozedur nach Möglichkeit in einem Mal abzuwickeln. Zu Semesterbeginn sind dort Wartezeiten von vier Stunden und länger nicht ungewöhnlich.

Die Online-Belegung steht Erasmusstudenten nicht zur Verfügung, dafür können sie sich aber vor den anderen, regulären Studenten einschreiben.

An dieser Stelle die vielleicht wichtigste Information zu Leben und Studium in Lissabon: Passfotos! Man kann kaum genug davon bei sich haben. Am besten direkt in Farbe und auf vernünftigem Papier. Man braucht sie an der UTL und auch bei vielen anderen Institutionen in Lissabon (z.B. Bibliothek, Dauerkarte Öffentlicher Nahverkehr etc.) ständig.

Das lange Warten beim International Office der UTL zahlt sich insofern aus, dass man, wenn an der Reihe, wirklich sehr fürsorglich und ausführlich beraten wird und sicher sein kann, dass zumindest technisch bei der Kursbelegung alles stimmt.

Es werden von der Uni Sprachkurse angeboten. Hier sollte man sich frühzeitig (evtl. schon vor Anreise) informieren und anmelden. So etwas wie eine Kennenlernveranstaltung der Erasmusstudenten untereinander gab es leider nicht; die Sprachkurse bieten sich dafür dann ganz gut an.

IV Das Studium

Im Gegensatz zum Beuthschen Architekturstudium, ist die Herangehensweise an der UTL in den ersten Semestern eher künstlerisch; die technischen Aspekte werden offenbar später, in den höheren Semestern gelehrt.

Außerdem wird an der Uni ein Schwerpunkt auf Urbanistik gelegt.

Den Arbeitsaufwand würde ich im Vergleich als niedriger beschreiben, was, bedenkt man die zusätzliche Herausforderung durch die fremde Sprache, für Austauschstudenten vielleicht ganz gut ist.

Meine Vorlesungen fanden grundsätzlich auf Portugiesisch statt.

Es gibt insgesamt viele Austauschstudenten an der UTL und Professoren wie Kommilitonen sind so hilfsbereit und freundlich; sie nehmen sich meist gerne Zeit, nicht verstandenes noch einmal auf Englisch zu erklären.

Es stand mir außerdem frei, Präsentationen, Prüfungen und Abgaben auf Englisch zu lösen.

Obendrein spricht die überwiegende Mehrheit der Portugiesen wirklich gut Englisch.

V Lissabon

Zur Stadt möchte ich gar nicht viel sagen. Wer sich für Lissabon entscheidet, der weiß sicherlich um Reichtum, Schönheit, Klimavorzüge und außergewöhnliche Lage der Stadt. Für speziell erwähnenswert halte ich die außerordentliche Höflichkeit der Portugiesen. Im Bus stehen beispielsweise selbst alte, gebrechliche Menschen auf, um sich gegenseitig den Sitzplatz anzubieten. Um als Gast nicht unangenehm aufzufallen ist es gut, sich das im Hinterkopf zu behalten.

VI Fazit

Einmal wirklich im Ausland zu leben, halte ich grundsätzlich für eine unbezahlbar wertvolle Erfahrung.

Man lernt andere, vielleicht alternative, Lebens- und Sichtweisen kennen und bekommt aus der Distanz vor allem auch einen neuen Blick auf die eigenen deutschen Seiten.

Wer bereit oder willens ist, auch einmal etwas vom Programm der Beuth abzuweichen, der ist in Lissabon bestimmt nicht verkehrt und kann viel Neues erleben und lernen.

Die Stadt hat enorm viel zu bieten und ich wage einfach mal zu behaupten, dass die zeitgenössische iberische (also Portugal und Spanien) Architektur mit zum besten gehört, was sich derzeit bietet.